

Pressemitteilung

**Wechseln statt warten:
Bündnis-Vorsitzender entscheidet sich für Entega-Naturstrom**

Mainz / Wiesbaden, 17.12.2009: "Das KMW-Projekt befindet sich im Winterschlaf, aber kein Offizieller möchte sich bisher endgültig davon distanzieren, auch die ESWE nicht." konstatiert Meinrad v. Engelberg, 2. Vorsitzender des Bündnisses.

"Es wird Zeit, den KMW-Besitzern klar zu machen, dass ihnen mit dieser Totschweige-Taktik auch weiterhin die Kunden weglaufen. Ich bin während des gesamten Verfahrens immer ESWE-Kunde geblieben, weil ich stets noch hoffte, dass "unsere" Stadtwerke nicht dauerhaft gegen Parlamentsbeschlüsse und Bürgerwillen handeln können. Meine Geduld ist erschöpft. Trotzdem bekenne ich mich ausdrücklich zur kommunalen Stromversorgung: Das geht auch ohne Kohle- und Atomstrom, wie die regionale Konkurrenz zeigt."

Engelberg hat sich daher bewusst nicht für einen der bekannten, bundesweit agierenden Ökostromanbieter, sondern für die Entega, eine Tochter der Darmstädter HSE und der Mainzer Stadtwerke, entschieden.

Er möchte dies als Signal verstanden sehen, dass in Umweltfragen engagierte Bürger nicht auf Nischenanbieter allein angewiesen, sondern durch ihren Strombezug diejenigen öffentlichen Versorger aktiv unterstützen können, die sich dafür stark machen, ökologische Verantwortung unter kommunaler Trägerschaft anzubieten.

Engelberg erläutert seine Wahl so: "Die Entega hat bereits im letzten Jahr erkannt, dass ihr ökologisches Profil - 100% regenerativ erzeugter und nichtnuklearer Strom - nur dann glaubwürdig ist, wenn sie auch die Option, evtl. in Zukunft KMW-Kohlestrom abzunehmen, von vorn herein ausschließt. Die Rückgabe ihrer Bezugsrechte auf 120 MW der in Mainz projektierten 800 MW schmutzigen Stroms hat eine Lücke in der Abnahmeprognose der KMW gerissen, die vermutlich auch ihren Teil zur Flucht der Investoren im Herbst beigetragen hat.

Ich finde es völlig in Ordnung, dass meine Stromgebühren zukünftig zu einem Viertel bei den Mainzer Stadtwerken landen. Allerdings fehlt mir jedes Verständnis dafür, warum dieselben Mainzer Stadtwerke sowohl an der fortschrittlich orientierten Entega als auch an den steinkohlezeitlichen KMW beteiligt sind - das hat ein bisschen was von Dr. Jekyll und Mr. Hyde, aber vielleicht fühlt sich Herr Höhne in dieser klassischen Doppelrolle ganz wohl?

Ich empfehle jedenfalls allen, mithilfe der Stromrechnung klare Position zu beziehen, welches Gesicht ihrer Stadtwerke sie in Zukunft lieber sehen wollen.

Die Glaubwürdigkeit der ESWE und ihres Vorstandsvorsitzenden Schodlok würde übrigens stark steigen, wenn sie zuerst das KMW-Kohleroulette beendet, bevor sie sich ihren Kunden mit einem geplanten Altholzwerk in Wiesbaden-Biebrich als ökologische Alternative präsentiert!"

Bezug:

*1 <http://www.entega.de/de/produkte-und-service/strom/naturpur-strom-online/px/npo/qx/ze0x07/>

*2 <http://www.allgemeine-zeitung.de/nachrichten/politik/rheinland-pfalz/6860619.htm>